

Lüner OP-Besteck wird in Werne sterilisiert

Neue Einrichtung am
Christophorus-Krankenhaus

Von Vanessa Trinkwald

Werne. Nichts geht ohne Kittel und Haube in der neuen Zentralsterilisation am Krankenhaus in Werne. Zentral deshalb, weil die 20-köpfige Abteilung sowohl für das Christophorus-Krankenhaus als auch für das St.-Marien-Hospital in Lünen zuständig ist, mit dem die katholische Einrichtung die „Krankenhaus Lünen/Werne GmbH“ bildet.

Nach einem Jahr Bauzeit zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017 und der ausschließlich für das Krankenhaus in Werne laufenden Anfangsphase ist die Abteilung seit dem 7. März im Vollbetrieb. Vier Lüner Wagen mit „unsauberen“ OP-Instrumenten stehen täglich vor dem großen Rolltor.

Bei 134 Grad und Dampf

In Werne werden sie zusammen mit dem hauseigenen OP-Besteck auf einer Fläche von 450 Quadratmetern vorgeeignet, sortiert, desinfiziert und sterilisiert – unter einer Temperatur von 134 Grad, einem Druck von 3000 Millibar und ordentlich Dampf.

„Die Instrumente haben 100 Grad, wenn sie aus der Sterilisation kommen“, sagt Maraike Tobias. Die 37-jährige Technische Sterilisationsassistentin leitet die Abteilung und brachte vor ihrem Antritt in Werne im Jahr 2015 bereits Erfahrungen in der Zusammenlegung von zwei Betrieben mit.

„Die Räumlichkeiten waren



Maraike Tobias leitet die Abteilung im Werner Krankenhaus

vorhanden, die Lage ist sensationell“, erklärte am Freitag Geschäftsführer Michael Goldt, dass dort bis 2012 noch die Küche des Krankenhauses untergebracht war, bevor sie vor sechs Jahren nach Lünen verlagert wurde. Nach dem Umzug müssen die sterilen Instrumente nun nicht mehr den Weg durchs Krankenhaus nehmen – sie gelangen mithilfe eines Aufzugs direkt in den OP-Bereich.

Neuer Arzt

Die sogenannte „Alt-Steri“, durch die der Betrieb während der Bauarbeiten normal weiterlaufen konnte, soll abgerissen werden und künftig als Lager dienen. Die neue „Steri“ ist nach Angaben von Michael Goldt mit 5,2 Millionen Euro die höchste Einzelinvestition in der Geschichte des Werner Krankenhauses.

Und auch ins Personal hat die Geschäftsführung investiert. Seit dem 1. Februar ist Nicolai El Hindy (41) neuer Leitender Arzt der Wirbelsäulenchirurgie. „Nicolai El Hindy übernimmt diese Aufgabe zusammen mit Dirk Schäfer“, so Goldt. „Wir freuen uns, ihn begrüßen zu dürfen.“

Kleineres Haus

Der 41-jährige El Hindy hat in Ulm Medizin studiert, bevor er am Uniklinikum Essen zuerst seinen Facharzt für Neurochirurgie machte und dort in den vergangenen drei Jahren als Leitender Oberarzt tätig war. „Der Wunsch war da, in ein kleineres Haus zu gehen und sich zu spezialisieren“, sagt El Hindy.

Das „kleine Haus“ in Werne könnte mit seiner neuen Sterilisation übrigens noch mehr schaffen. „Ich gebe uns keine zwei Jahre, dann versorgen wir ein drittes Haus“, zeigte sich Michael Goldt zuversichtlich. Aktuell sterilisiert das Team OP-Besteck aus 13.000 Operationen im Jahr

dem Gelände der ehemali-
gen Thier-Brauerei und
wird vom Hamburger Unter-
nehmen ECE Projektma-

■ Das Shoppingcenter öffnet
montags bis samstags um
10 Uhr.

eonazis nennen

egen einen Neonazi-Aufmarsch
Appell an die Polizei.